

Incendies forestiers au Canada

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **19 (1964)**

Heft 3: **75 Jahre geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INCENDIES FORESTIERS AU CANADA

Autrefois, la forêt canadienne rendait difficile la colonisation par la race blanche. La forêt s'intègre aujourd'hui au loin dans le processus économique et se représente d'une importance multiple et d'une valeur inestimable. Malgré d'une forte exploitation, la diminution annuelle du bois sera suppléée par une forte croissance. Une partie importante du bois abatagé (env. 25%) est ravagé encore toujours par des parasites et par des incendies forestiers. Ces incendies se voient provoquer par des causes diverses, mais surtout par l'inattention et par la négligence des hommes (env. 80%). Un bon système, fonctionnant pour la découverte immédiate et pour la lutte contre les incendies forestiers (par an plus que 5000) comme par des mesures appliquées, nous laisse attendre que les provinces canadiennes pourront diminuer toujours plus ces grandes pertes inutiles du bois.

EIN BESUCH CARL RITTERS BEI JAKOB MELCHIOR ZIEGLER IN WINTERTHUR

EDUARD IMHOF

Im Jahre 1959 waren es hundert Jahre her seit dem Tode Carl Ritters. Seine unvergänglichen Verdienste um die erdkundliche Forschung wurden durch Gedenkfeiern und Veröffentlichungen gewürdigt. Es ist nicht unsere Absicht, solchen Ehrungen hier weitere beizufügen oder gar Neues zur geographischen Forschungsgeschichte beizutragen. Da aber Carl Ritter sehr enge Beziehungen zur Schweiz pflegte, möchten wir seine ebenso anziehende wie sympathische Schilderung eines Besuches bei Jakob Melchior Ziegler in Winterthur und eines Ausfluges nach Zürich und in die Zentralschweiz der Vergessenheit entreißen. Diese Schilderung findet sich in einem Briefe, den der Gelehrte im Jahre 1847 an seinen Bruder Johannes geschrieben hatte. Er ist abgedruckt in Lit. Nr. 1 und 2.

Die beiden Hauptakteure des Geschehens, Ritter und Ziegler, seien indessen dem weniger orientierten Leser kurz vorgestellt.

Carl Ritter, geboren 1779 zu Quedlinburg, Deutschland, ist in Geographenkreisen berühmt als der Begründer einer wissenschaftlich fundierten Lehre der Geographie. An die Stelle früheren Aneinanderreihens statistischer Daten setzte er eine vergleichende Länder- und Erdkunde, arbeitete überall das Typische heraus und schilderte die kausalen Verflechtungen und historischen Wandlungen der Dinge.

Aus einer Arztfamilie stammend und früh verwaist, hatte sich der junge Mann einem vielseitigen Universitätsstudium zugewendet, wirkte hierauf als Hauslehrer in Frankfurt, Genf und in Italien, erarbeitete sich durch Selbststudium und auf vielen Reisen wie auch durch umfassendes Zusammentragen geographischer Reiseberichte ein weltumspannendes Wissen und folgte dann 1820 einem Rufe als Professor der Geographie an die Universität Berlin. Er war damit der erste Inhaber eines akademischen Lehrstuhls für Geographie im deutschen Sprachgebiet. Er lehrte dieses Fach gleichzeitig auch an der Berliner Kriegsschule.

Durch seine umfangreichen Werke über Afrika, Asien u. a. wies Ritter der geographischen Lehre neue Wege. Eine ausgezeichnete zeichnerische Begabung führte ihn auch zur Kartographie; er befruchtete diese in hohem Maße, war Bearbeiter und Herausgeber großer, zu Berlin und Gotha erstellter Atlanten, und er erfreute sich der besten Verbindungen zu Gelehrten und Kartenerstellern in aller Welt.